

Als Ergänzung zu Dr. Schiner's Beschreibung der Gattung *Hirnoneura* (Fauna Austriaca, I., pag. 46) sei noch erwähnt, dass der Imago Taster zukommen, welche Schiner, wie aus seiner Angabe „Taster . . .“ ersichtlich ist, nicht gesehen hat. Dieselben sind in der That leicht zu übersehen, obgleich sie länger als der Rüssel und dreigliederig sind; denn, sobald das Thier vollständig entwickelt ist, legt es die beim Auskriechen vorgestreckten Taster aufwärts an das Gesicht, wodurch diese, da sie an der Unterseite lang gelb behaart sind, als schmale Leisten am Augenrande erscheinen.

Erklärung der Tafel I. Fig. 1. Neugeborne Larve, stark vergr. Ganglienknoten (g), Haupttracheenstämme (tr), Speichelgefässe (sp) mit Ausführgang und Pseudopodien (ps) zeigend. — **Fig. 2.** Kieferkapsel der jungen Larve, noch stärker vergr.; (a) Fühler, (mi) Unterkiefer mit zwei langen Borsten, (ms) Oberkiefer, (l) Oberlippe. — **Fig. 3.** Die Kieferkapsel von vorn (die Buchstaben haben dieselbe Bedeutung). — **Fig. 4.** Ein Pseudopodium mit der Hakenborste. — **Fig. 5.** Erwachsene Larve, etwas vergr. — **Fig. 6.** Vorderende derselben mit Oberlippe und Oberkiefer, stärker vergr. — **Fig. 7.** Kieferkapsel derselben mit Oberkiefer (ms), Oberlippe (l) und dem Schlundgerüste (g), von oben. — **Fig. 8.** Letzter Ring der erwachsenen Larve mit den Stigmenplatten von rückwärts gesehen. — **Fig. 9.** Erwachsene Larve in natürlicher Lage in der Nymphenhaut von *Rhizotrogus solstitialis*, etwas vergr. — **Fig. 10.** Puppe von der Seite, **Fig. 11** vom Rücken, **Fig. 12** ausgekrochene Puppe in ihrer natürlichen Stellung, links eine Puppe, die Erde verlassend; alle diese Figuren mehr oder weniger vergrößert. — **Fig. 13.** Frisch ausgekrochenes Weibchen, etwas vergrößert. — **Fig. 14.** Kopf desselben, mit gerade vorgestreckten Maxillar-Tastern (p), stärker vergrößert und etwas schematisirt. — **Fig. 15.** Eierlegende Weibchen, mit Frassgängen von *Anthaxia quadripunctata* L., natürliche Grösse. Links eine geöffnete Puppenwiege dieses Käfers mit einem Eihaufen der Fliege. — Diese Abbildungen verdanke ich der Freundlichkeit des Herrn Prof. Dr. Fr. Brauer.

Zur Synonymie der Cicadinen.

Von Paul Löw in Wien.

I.

Idiocerus tibialis Fieb. (= *affinis* Fieb., = *Heydeni* Kbm. = *vittifrons* Kbm. = *rotundifrons* Kbm.). — Diese Art, welche in allen Stadien auf verschiedenen Acer-Arten, namentlich auf *Acer campestre* L. lebt, ist in Nieder-Oesterreich eine der häufigeren. Die Imagines derselben erscheinen in der Regel von Ende Juli an und sind dann bis spät in den Herbst hinein, ja sogar an sonnigen Wintertagen und nach der Ueberwinterung wieder im Frühlinge anzutreffen. Sie haben anfangs

während mehrerer Tage eine ziemlich bleiche Färbung, werden aber nach und nach immer dunkler und erlangen im Spätherbste, also noch vor dem Eintritte des Winters ihre dunkelste Färbung.

Sowohl diesem Umstande, als der ungleichen Färbung der beiden Geschlechter, von welchen die Männchen am Kopfe ganz anders und überhaupt dunkler gefärbt sind als die Weibchen, ist es jedenfalls zuzuschreiben, dass diese *Idiocerus*-Art bisher so viele Namen erhalten hat.

Das weibliche Exemplar, welches Kirschbaum von C. v. Heyden erhalten und unter dem Namen *Id. Heydeni* (Cicad. v. Wiesb. 1868, p. 155) beschrieben hat, sowie die Männchen, welche er selbst im September bei Wiesbaden fand und *Id. vittifrons* (l. c. p. 159) nannte, waren beinahe schon vollständig ausgefärbt, während die von ihm wahrscheinlich zu einer früheren Zeit daselbst gesammelten und als *Id. rotundifrons* (l. c. p. 160) beschriebenen Weibchen eine noch sehr bleiche Färbung hatten. Kirschbaum kannte eben die Zusammengehörigkeit dieser Individuen nicht, weil er nicht wusste, dass die beiden Geschlechter in der Regel und ausserdem noch der Jahreszeit entsprechend verschieden gefärbt sind, und hielt sie daher für verschiedene Arten.

In der Mitte zwischen den beiden Färbungen, welche durch die obgenannten, von Kirschbaum beschriebenen Individuen vertreten sind, steht diejenige, welche Fieber (Verh. d. zool.-bot. Ges. 1868, p. 452) von seinem *Id. tibialis* angibt.

Dass die Individuen, welche unter den vorerwähnten vier Namen beschrieben wurden, wirklich nur einer einzigen Art angehören, hat sich aus der genauen und sorgfältigen Vergleichung meines zahlreichen Materiales dieser Art (60 Ex.) mit den Beschreibungen Kirschbaum's und den typischen Exemplaren von Fieber's *Id. tibialis* ergeben.

Aber auch der von Fieber (l. c. p. 454) beschriebene *Id. affinis* gehört zu der nämlichen Art, denn er ist nach meinen Beobachtungen nur eine Varietät derselben, welche sich durch eine mehr oder weniger deutliche, gelbbraune, auf der Mitte der Decken befindliche Querbinde auszeichnet. Diese Varietät ist überall zu finden, wo die hier in Rede stehende *Idiocerus*-Art vorkommt. Da jedoch zwischen ihr und den anderen durch die obigen Namen *Id. tibialis*, *Heydeni*, *vittifrons*

und *rotundifrons* repräsentirten Färbungs-Varietäten viele und sehr allmälige Uebergänge auftreten, so hat die Var. *affinis* Fieb. eigentlich keine scharfe Begrenzung. Selbst die Type derselben, welche ich zugleich mit der Type von Fieber's *Id. tibialis* im hiesigen kaiserlichen Hofmuseum zu vergleichen Gelegenheit hatte, ist nur ein Glied aus der Reihe der erwähnten Uebergänge. Für die Zusammengehörigkeit aller dieser Varietäten spricht übrigens auch noch der Umstand, dass man sie sowohl im Spätherbste als im Frühlinge miteinander in Copula findet.

Da unter den oben aufgeführten Namen die Fieber'schen die Priorität vor den Kirschbaum'schen haben und der Name *Id. tibialis* in Fieber's bezüglicher Publikation der erste ist, so muss die hier besprochene Art diesen Namen führen.

Athysanus erythrostickus (Fieb.) Leth. (= *Allygus exemtus* Fieb.) — Es ist eine bekannte Thatsache, dass bei manchen Arten der Jassiden in den Decken zuweilen aussergewöhnliche, sogenannte „überzählige“ Quernerven in grösserer oder geringerer Zahl auftreten, welche entweder unregelmässig auf beide Decken vertheilt, oder blos in einer derselben vorhanden sind, während die andere die normale Nervation zeigt. Solche Abweichungen von der normalen Nervation finden sich zuweilen auch bei Individuen von *Ath. erythrostickus*, welche hiedurch, besonders wenn sehr viele abnorme Quernerven vorhanden sind, ein so verändertes Aussehen annehmen, dass man versucht wird, sie für eine andere Species zu halten. Fieber hat denn auch in der That solche, mit zahlreicheren Quernerven ausgestattete Individuen von *Ath. erythrostickus* nicht als diese Art wiedererkannt, sondern für eine *Allygus*-Art gehalten, die er *All. exemtus* nannte.

Von dieser Thatsache habe ich mich durch die Untersuchung und Vergleichung mehrerer typischer Exemplare überzeugt, welche sich im kais. Hofmuseum in Wien befinden und mir durch die Freundlichkeit des Herrn Custos A. Rogenhofner zugänglich wurden. Es bezeichnet somit der Name *All. exemtus* keine wirkliche *Allygus*-Art, sondern nur eine Abnormalität von *Athysanus erythrostickus* und ist daher als Synonym zu dieser Art zu setzen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Wiener Entomologische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1883

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Löw Franz

Artikel/Article: [Die Zur Synonymie der Cicadinen. 1 Falttafel. 15-17](#)